

Ein Montagnachmittag auf dem Altstädter Markt

Eine junge Frau mit Kinderwagen sitzt alleine auf einer der Bänke und beobachtet ihre zwei Söhne, die mit ihren Rädern um den Platz kreisen. Ein älterer Mann sitzt mit seiner Tochter auf einer Bank auf der anderen Seite des Platzes. Die Enkelkinder malen vor ihnen mit Kreide auf dem Boden. Eine alte Frau geht mit ihrem Hund Gassi. Drei Jungen spielen Fußball.

Nach einer kurzen Phase des gegenseitigen Beobachtens fangen die Kinder an, miteinander zu spielen. Die beiden Mädchen leihen sich die Räder, die Jungs malen. Mit der Ruhe ist es kurzfristig vorbei. Die Frau mit dem Kinderwagen bewegt sich langsam rüber auf die andere Seite: „Eigentlich toll das die Kinder beschäftigt sind. Aber bestimmt beschwert sich gleich wieder jemand!“ Die Frau mit Hund bleibt stehen: „Also ich find das nett. Besser hier ist ein bißchen Leben im Viertel. Ich hab mein ganzes Leben in

Hanau gelebt und wohn jetzt seit fast 50 Jahren hier in der Wohnung. Es hat sich viel verändert. Ich kenn hier kaum jemand mehr.“ Die junge Frau: „Ja, es ist wirklich nicht so einfach, hier in Kontakt zu kommen. Ich heiße übrigens Martina. Hätten die Kinder nicht angefangen miteinander zu spielen, hätten wir sicher auch nicht miteinander geredet.“ Die andere junge Frau: „Ich bin Emine. Ich bin ja hier im Stadtteil





Zukunftswerkstatt Schlossplatzschule beim Nachbarschaftsfest 2004

Leute über die Schlossplatzschule reden. Die sollte kein Hotel werden, sondern ein Nachbarschaftshaus, in dem wir uns treffen könnten?“

Emine: „Eine gute Idee eigentlich. Freunde von uns wohnen im Tümpelgarten. Da gibt es so ein Nachbarschaftshaus. Ein Stadtteilcafé gibt's da. Manchmal ist Kino. Die

groß geworden. Schon damals gab's hier das Spielhaus. Das war eine gute Möglichkeit, andere zu treffen.

Aber irgendwann wächst man da dann raus. Als Treffpunkt für alle wär's auch wirklich zu klein. Jetzt gehen meine Kinder noch hin.“

Der alte Mann erzählt: „Wir kamen Anfang der 70er aus der Türkei, sind also jetzt seit 30 Jahren hier.“

Martina: „Ich bin eigentlich nie aus Hanau rausgekommen. Und stimmt, im Spielhaus bin ich als Kind auch ab und zu gewesen. Aber habt ihr mal mitbekommen, dass hier in letzter Zeit öfter

haben einen türkischen Frauentreff und ab und zu machen sie Hip-Hop-Diskos für die Jugendlichen.



Das Bällchenbad

Außerdem gibt es Räume für Familienfeiern und Gruppentreffen.“

Frau mit Hund: „Ja sowas fehlt hier. Meine Tochter will seit einiger Zeit einen Müttertreff machen und



Wash-Komm - der Waschsalon mit Internet-Café

an. Ich war schon mal da. Der Kuchen ist gut und billig. Ich treff da auch manchmal Leute aus der Nachbarschaft. Aber gemütlich ist es da nicht, so im Hauflur zu sitzen. Das Café könnte in der Schule einen schönen Raum haben. Die Schule ist doch wirklich groß genug!“

Einer der Kicker: „Das wär cool: ein Haus mit Räumen für

findet keinen geeigneten Raum.“
Martina: „Das wäre nicht schlecht. Bei schönem Wetter ist es ja ganz okay auf dem Spielplatz, aber sonst...“

Der alte Mann: „Mein Enkel hat Beschneidungsfest. Unsere Wohnung ist zu klein, ein Raum zum Feiern wäre gut.“

Einer der kickenden Jungs mischt sich ein:
„Wenn ich das höre: Räume für Babys! Wir brauchen auch Platz!“ –
„Und im Schulhof könnte man einen Skatepark bauen. Super!“

Frau mit Hund: „Die Schülerinnen von der Eugen-Kaiser-Schule bieten manchmal in der Stadtbücherei ein Café

alle! Was haben wir von einem Hotel hier. Das ist nix für uns!“

Emine: „Ich hab gehört in das Hotel soll auch ein Restaurant, aber das können wir eh nicht bezahlen.“

Martina: „Und die würden uns da auch garnicht wollen.“



Der Skatepark

Die Wünsche werden die Wohnung verlassen und auf die Strasse geh'n.

Die Initiative zur sozialen Belebung im Stadtteil, kurz IsBiS, besteht aus verschiedenen Gruppen und interessierten Einzelpersonen aus der Altstadt. Anlaß für das Entstehen von IsBiS waren verschiedene Veränderungen hier im Stadtteil, wie der geplante Hotelbau bzw. die Umgestaltung des Schloßplatzes, die Pläne für die Schlossplatzschule und vieles mehr.

IsBiS initiiert jeden letzten Freitagabend im Monat ein Nachbarschaftstreffen mit Grill-Feuer um gemeinsam zu quatschen aber auch zu grillen oder mit den Kids spielen zu können. Außerdem veranstaltet IsBiS zwei Nachbarschaftsfeste, um einen Raum für Gespräche aber auch für eigene Ideen zu geben. Auch das dritte Fest ist schon in Planung und wird wahrscheinlich Anfang Juni stattfinden.

Eines Tages werden die Wünsche die Wohnung verlassen und auf die Straße gehen. Noch führen sie ein gering geschätztes Leben. Aber sie haben es satt, das Leben im Halbdunkel. Sie wollen raus, in die Stadt. Sie wollen andere Wünsche treffen, sich streiten, produktiv werden, auf der Straße tanzen.

Gemeinsam rumspinnen; Wunschräume zusammenbasteln. Seh'n wie sie zusammenpassen...

... unter diesem Motto stand auch das letzte Fest und hier wollen wir auch jetzt wieder ansetzen.

Was könnte sein wenn wir uns einen Ort nähmen, wo genug Raum wäre, um manche Wünsche wahr werden zu lassen? Was haben wir alle überhaupt für Wünsche und wie können wir diese unter einen Hut kriegen?

Was passiert mit der leerstehenden Schlossplatzschule und könnte diese nicht so ein Raum sein, in dem genug Platz für alle wäre...



Kontakt zu IsBiS:

isbis@gmx.net

oder telefonisch unter 06181/952424

und 0179/5223294